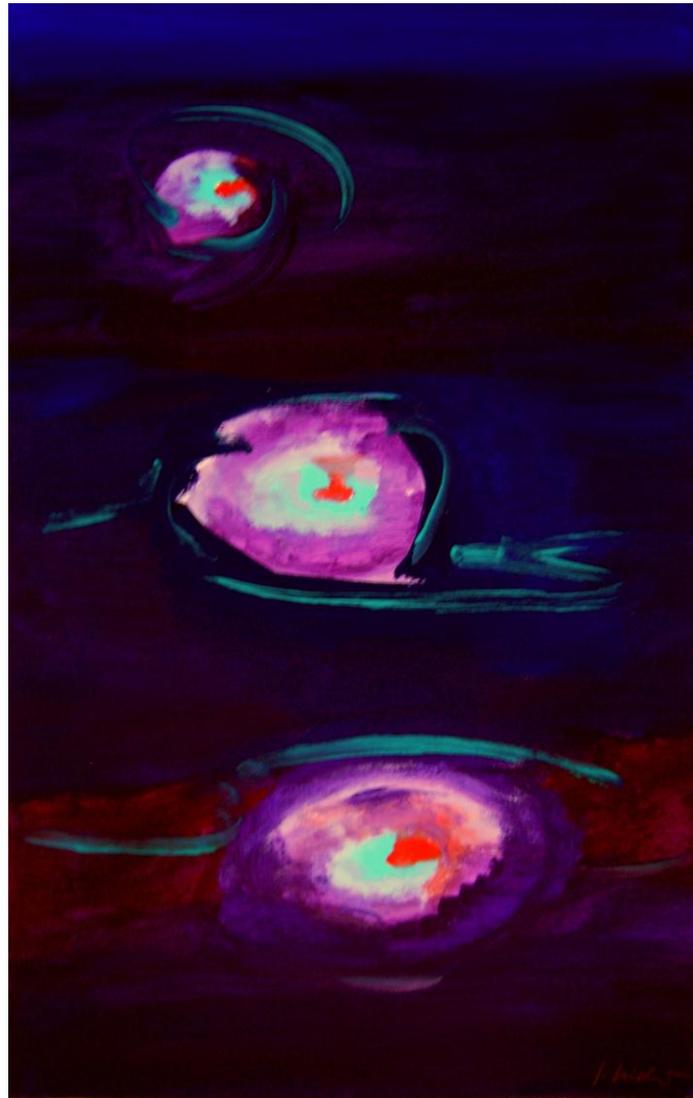


AUGUST 2012

## MEDITATION



Acryl 50 x 80 cm (2012)

Das Streben des heutigen Menschen richtet sich nach oben. Aufwärts muss es gehen, oder mindestens vorwärts. Der Besitz an irdischen Gütern muss sich vermehren, überhaupt muss alles immer grösser, schöner, besser, mächtiger oder imposanter werden, damit wir uns glücklich fühlen können. Es ist ein Kreis, der unablässig wächst und wächst, dem scheinbar keine Grenzen gesetzt sind, es ist ein Teufelskreis, dem wir nicht mehr entrinnen können, es ist eine riesige Seifenblase, die irgendwann halt doch mal platzen wird. Irgendwann.

Wir haben alles und wollen immer mehr.

Welch armer Narr war doch der alte Diogenes in seinem Fass!

Hätte er sein Fass mit billigem Wein gefüllt, diesen teuer verkauft (als „Philosophenwein“), wäre der Denker zum wohlhabenden, einflussreichen Bürger geworden und hätte als solcher seine Gedankenwelt ohne Mühe verbreiten können, denn das Wort eines angesehenen Mannes zählt mehr als das eines armen Schluckers.

Statt dessen hockt er in seiner Tonne und sinniert vor sich hin, tagelang geschieht nichts, kein Event, kein Telefonanruf, keine Party, höchstens ein bunter Schmetterling der vorbei flattert...wer von uns kann so etwas aushalten?

Meditation. Man sucht Wege, die zu unserem Zentrum führen, Wege der Stille, der inneren Ruhe, der Gelassenheit und der Zufriedenheit. Man schliesst Frieden mit sich selbst und mit seiner Umwelt. Diogenes hat sich nicht in sein Fass verkrochen um sich zu verstecken, er hat aus seiner Höhle heraus die Welt betrachtet, hat die Wärme der Sonne genossen und sich dabei einfach wohl gefühlt. Er hat der Stadt den Rücken gekehrt und die Stille der Landschaft gewählt um in aller Ruhe seinen Gedanken freien Lauf zu lassen.

Eine innere Landschaft, ganz in Violett, der Farbe der Meditation. Eine Musik, die Kreise vorzeichnet, Punkte, die sich in aller Ruhe um sich selber drehen, ein Tanz, der sich in der blauen Dämmerung erahnen lässt, ein langsamer, nachdenklicher Tango. Meditation.